

Schnellrecherche der SFH-Länderanalyse vom 15. Juni 2017 zu Georgien: Herztransplantationen

Fragen an die Länderanalyse der Schweizerischen Länderanalyse SFH:

- Ist eine Herztransplantation in Georgien möglich und wie ist der Zugang zu einer solchen Operation?

Die Informationen beruhen auf einer zeitlich begrenzten Recherche (Schnellrecherche) in öffentlich zugänglichen Dokumenten, die uns derzeit zur Verfügung stehen sowie auf den Informationen sachkundiger Kontaktpersonen.

Zugang zu Herztransplantationen

Herztransplantationen in Georgien nicht möglich. Nach übereinstimmenden aktuellen Angaben von Kontaktpersonen mit Expertenwissen (E-Mail-Auskunft von *Zaza Katsitadze*¹ vom 11. und 8. Juni 2017, E-Mail-Auskunft von *George Gotsadze*² vom 10. und 8. Juni 2017; E-Mail-Auskunft von *Archil Chkhotua*³ vom 15. Juni 2017) sind Herztransplantationen in Georgien zurzeit nicht möglich. In Georgien werden nach Angaben von *Zaza Katsitadze* vom 8. Juni 2017 und *George Gotsadze* vom 10. Juni 2017 zurzeit nur Organtransplantationen durchgeführt, bei welchen die Organe lebenden Spenderinnen und Spendern entnommen werden können. Lebende Spenderinnen und Spender müssen laut *Zaza Katsitadze* Familienmitglieder oder nahe Verwandte sein.

Postmortale Organentnahme wird in Georgien nicht durchgeführt, obwohl sie gesetzlich erlaubt ist. Nach Angaben einer englischen Übersetzung des georgischen Gesetzes zur Transplantation menschlicher Organe (*Parliament of Georgia*, September 2016) sind postmortale Organspenden in Georgien gesetzlich zwar unter bestimmten Bedingungen erlaubt. So muss die betroffene Person noch lebend ihr Einverständnis geben oder – wenn dies nicht möglich ist – die im Gesetz aufgelisteten Verwandten der Entnahme des Organs zustimmen. Zudem muss der Hirntod der spendenden Person festgestellt werden. Nach Angaben von *Zaza Katsitadze* und *George Gotsadze* vom 10. und 11. Juni 2017 werden trotz dieser gesetzlichen Bestimmungen in der Praxis in Georgien keine postmortalen Organentnahmen durchge-

Weyermannsstrasse 10
Postfach
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7



¹ Dr. Zaza Katsitadze ist Leiter der Abteilung für Herzchirurgie der Klinik «Center of Vascular and Heart Diseases named after N. Bokhua» in der Hauptstadt Tiflis. Nach Angaben der Klinik handelt es sich dabei um die führende Institution für Gefässchirurgie und Herzkrankheiten in Georgien. Dr. Katsitadze ist ein anerkannter und erfahrener Experte für Herzchirurgie in Georgien und hat unter anderem in der Schweiz und Österreich Herztransplantationen durchgeführt.

² Dr. George Gotsadze ist Direktor der georgischen NGO Curatio International Foundation. Die NGO hat Expertise in den Bereichen Forschung und Evaluation zu Gesundheitssystemen in verschiedenen Ländern. Unter anderem hat die NGO in seinen Forschungen verschiedene Gesundheitssektoren und deren Finanzierung in Georgien untersucht. Curatio International Foundation arbeitet mit einer Vielzahl von Partnern wie der georgischen Regierung, dem Global Fund, UNAIDS, GAVI the Vaccine Alliance, World Health Organization, Alliance for Health Policy and Systems Research, European Commission, sowie vielen weiteren.

³ Professor Archil Chkhotua ist Chirurg, Mitglied der Georgian Association of Transplantologists und Generalsekretär der Georgian Urological Association. Er ist zudem Direktor des A. Tsulukidze National Centre of Urology in Tiflis.

führt. Laut *George Gotsadze* sei das Vorgehen für postmortale Organentnahmen nicht in genügender Weise entwickelt. Dies gelte insbesondere für das Einholen des Einverständnisses zur Organentnahme von der spendenden Person oder deren Verwandten und für die Feststellung des Todes der betroffenen Person. *Zaza Katsitadze* gab am 11. Juni 2017 ebenfalls an, dass das Einholen des Einverständnisses der Verwandten ein grosses Hindernis für die postmortale Organentnahme sei. Wenn eine der verwandten Personen nicht einverstanden sei, so könne die Organentnahme nicht durchgeführt werden. Da die Liste der laut Gesetz zu konsultierenden Verwandten sehr umfangreich sei und auch entferntere Verwandte miteinschliesst, sei es nach Angaben von *Zaza Katsitadze* sehr schwierig, von allen das Einverständnis zu erhalten. In Georgien scheinen zudem in Teilen der Bevölkerung weiterhin Vorbehalte gegenüber postmortalen Organentnahmen zu bestehen. Eine im Jahr 2017 in einer georgischen Fachzeitschrift publizierte Studie von *Keto Tabatadze* und *Anano Shakulashvili* zeigt beispielhaft mittels einer Befragung auf, dass postmortale Organentnahmen aus moralischen oder religiösen Bedenken oft nur von einer Minderheit (in der Studie 27 Prozent der befragten Personen) gutgeheissen werde. Schliesslich stellt laut der Einschätzung von *Zaza Katsitadze* die Feststellung des Hirntods durch ärztliche Fachpersonen ein weiteres Problem dar, für die in Georgien nur das Elektroenzephalogramm (EEG) und nicht zeitgemässe Tests zur Verfügung stehen würden. Es gäbe in Georgien ausserdem kein System für die Organisation postmortaler Organentnahmen und die Zuteilung dieser Organe. In der Praxis führen die Einschränkungen laut *Zaza Katsitadze* und *George Gotsadze* dazu, dass postmortale Organentnahmen in Georgien nicht durchgeführt werden. *Keto Tabatadze* und *Anano Shakulashvili*, die Autoren der Studie (2017), erwähnen ebenfalls, dass seit der Legalisierung im Jahr 2000 noch keine einzige postmortale Organentnahme in Georgien durchgeführt wurde.

Transplantationen im Ausland, Kostenübernahme durch Patienten. Georgische Patientinnen und Patienten, die eine Herztransplantation benötigen, reisen laut *Zaza Katsitadze* (8. Juni 2017) oft nach Weissrussland, um diese dort durchführen zu lassen. Dabei müssten sie beinahe die gesamten Kosten für den medizinischen Eingriff selber übernehmen. *George Gotsadze* gab am 8. Juni 2017 an, dass der georgische Staat zwar einen Teil der Kosten für solche Operationen übernehme, dieser jedoch in der Regel auf 10'000 bis 15'000 Georgische Lari (zirka 4000 bis 6000 Schweizer Franken) begrenzt sei. Dies decke die Kosten einer Herztransplantation nicht. Zudem sei der Antrag auf eine solche staatliche Unterstützung eine langwierige und bürokratische Prozedur und es könne lange dauern, bis eine Unterstützung gutgeheissen werde. Laut *George Gotsadze* ist es sogar möglich, dass ein Antrag auf Unterstützung für eine Herztransplantation bei der zuständigen Behörde auf ablehnende Haltung stösst und die Bearbeitung der Anfrage durch bürokratisches Vorgehen so lange verzögert wird, bis die Betroffenen ohne Unterstützung eine Herztransplantation durchzuführen versuchen. Bezüglich des Zugangs zu Herztransplantationen und Spenderorganen für georgische Staatsangehörige in Weissrussland gab die Fachperson *Zaza Katsitadze* am 11. Juni 2017 an, dass nach seiner Kenntnis Patientinnen und Patienten selbst vor Ort reisen und mit den betreffenden Kliniken als Privatpersonen den möglichen Zugang zu Operation und den benötigten Spenderorganen aushandeln müssen.

Parliament of Georgia, September 2016:

«Article 1: This Law regulates relations between state bodies, and natural and legal persons for the purposes of the voluntary donation, removal, storage, distribution and transplantation into another human of one or more organs, and parts, tissues and cells of organs ('organ'), and prohibits trade in human organs. (...)

Chapter III - Removal of Organs of Deceased Persons if there is no Consent or Refusal Expressed by them during their Lifetime.

Article 8: Where there is no written document confirming the consent or refusal expressed by the deceased person during his/her lifetime, his/her organ may be removed for transplantation purposes if:

- a) there are facts confirming that organ removal does not contradict the religious belief and ethical principles of the deceased person;*
- b) in accordance with the given order of persons listed in Article 9 of this Law, a person having a priority right gives his/her consent to the removal of the organ of a deceased person.*

Article 9: 1. The following legally capable persons shall have the right to give consent to or refuse the removal of the organ of a deceased person:

- a) a spouse;*
- b) a child;*
- c) a parent;*
- d) a grandchild, a great grandchild;*
- e) a brother, a sister;*
- f) a niece, a nephew;*
- g) a grandmother, a grandfather;*
- h) an uncle, an aunt;*
- i) a cousin.*

2. In the case of refusal by even one relative among relatives who have an equal right, the removal of the organ of a deceased person shall be impermissible.

3. The persons referred to in paragraph 1 of this article shall be entitled to make a decision on the removal of an organ only when a person (persons) preceding in the line is (are) not alive or it is impossible to obtain his/her/their consent during the period allowed for transplantation.

Article 10: The consent of the persons listed in Article 9 may be obtained by a health worker duly authorised by a hospital who shall not participate in the removal and use of the organ.

Article 11: If, in accordance with adopted medical standards, a deceased patient is an appropriate candidate for the removal of an organ but he/she has not expressed his/her consent during his/her lifetime, and if no person was found from persons listed in Article 9 of this Law, the removal of an organ from his/her body on the grounds referred to in Article 4 of this Law shall be impermissible.

Chapter IV - Removal of Organs from Deceased Donors

Article 12: A person shall be considered dead only when brain death or irreversible cardiac arrest and circulatory arrest have been determined.

Article 13: The criteria for human brain death shall be developed in accordance with international standards by the Ministry of Labour, Health and Social Affairs of Georgia and approved by the Minister of Labour, Health and Social Affairs of Georgia. (...)

Article 14: The brain death of a patient shall be confirmed by two independent groups composed of an emergency physician and a neuropathologist with the participation of a doctor in charge on the basis of the results of separately conducted examinations. They shall not participate in the removal or the transplantation of an organ and shall not be officially subordinated to a person participating in organ transplant processes.

Article 15: The date, the time and the data of the examination to determine the brain death of a person, and the opinion made on the basis thereof, shall be prepared in writing and shall be confirmed by the signatures of the physicians conducting the examination. The relatives or legal representative of a deceased person shall be entitled to familiarise themselves with the opinion.» Quelle: Parliament of Georgia, Law of Georgia, On Human Organ Transplants, 23. Februar 2000, Consolidated Version (final), 29. September 2016: www.matsne.gov.ge/en/document/view/16780?impose=translateEn.

Tabatadze Keto; Shakulashvili Anano, 2017:

«In spite of that postmortem donation is legalized from 2000 year , donation had never made from deceased body in Georgia. The reason of this is consciousness of society. (...) As concer[n]s utilization of deceased body for transplantation is allowed if patient says consent in its lifetime. Without consent liability gives its relatives. 26% of our respondents support postmortem donation. Other respondents say that religion (...) moral prohibit them postmortem donation.» Quelle: Tabatadze Keto; Shakulashvili Anano, Organ transplantation challenges in Georgia, In: Health Policy, Economics and Sociology, Nr. 3, 2017, S. 136: <http://ojs.iliauni.edu.ge/index.php/health/article/download/331/222>.